

Gegen Vergessen
Für Demokratie e.V.

Regionale Arbeitsgruppe Düsseldorf

INHALT

1. Begrüßung
2. Einladung zum persönlichen Online-Austausch der Regionalen Arbeitsgruppe Düsseldorf am 29.8., 17-18 Uhr, auf Zoom; bitte anmelden, dann folgt der Link.
3. Einladung zum Mitmachen am 13.9., 12-18 Uhr, beim Sommerfest des Haus der Kulturen Düsseldorf im Hofgarten; bitte kurz zurückmelden.
4. Ankündigung Mitgliederversammlung der Regionalen Arbeitsgruppe Düsseldorf im Herbst 2025 im neuen Haus der Kulturen Düsseldorf.
5. Aktuelle Nachrichten zum Projekt „Lösungsmacher“
6. Kultur-Kompass zum Entdecken

*Falls Sie diesen Newsletter nicht mehr empfangen wollen, genügt eine leere Antwortmail mit dem Betreff "abmelden".

I. Begrüßung

Liebe Mitglieder, liebe Freundinnen und Freunde von Gegen Vergessen - Für Demokratie,

Inzwischen habe ich schon einige Mitglieder unserer Regionalen Arbeitsgruppe (RAG) Düsseldorf und andere Engagierte in der Düsseldorfer Stadtgesellschaft gesprochen und viel Ermutigung erfahren, unsere RAG weiter zu entwickeln. Das ist erfreulich und dafür bin ich dankbar.

Mit diesem zweiten Düsseldorf-Newsletter grüße ich Sie herzlich zum Ende der Schulferien in NRW und teile aktuelle Informationen und die nächsten Schritte und erste Termine in unserer Regionalen Arbeitsgruppe mit Ihnen.

Ich würde mich sehr freuen, möglichst viele oder alle von Ihnen in den kommenden Wochen persönlich zu sprechen und zu treffen. Wer noch nicht Mitglied ist, sei herzlich eingeladen Gegen Vergessen - Für Demokratie e. V. beizutreten und unsere Arbeit aktiv und nachhaltig zu unterstützen.
->Mitglied werden.

Bitte werben Sie auch in Ihrem Umfeld für die aktive Beteiligung und Mitgliedschaft in unserem Verein oder verschenken Sie eine Mitgliedschaft.

Gegen Vergessen - Für Demokratie ist ein unvergleichliches Kompetenznetzwerk, überparteilich, offen für kritische Analyse und innovative Weiterentwicklung von Bildungsangeboten auf Augenhöhe mit allen Beteiligten - auch in neuem, herausforderndem Territorium.

Doch wir können nur gemeinsam wirksam sein, und wenn es uns gelingt, unsere ehrenamtliche Arbeit auf viele Köpfe und Schultern zu verteilen.

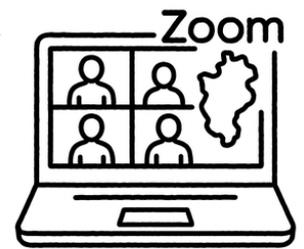
Gute Lektüre wünsche ich allen, danke für Ihr Interesse und grüße alle freundlich!



Marie Elisabeth Müller
memueller@gegen-vergessen.de

2. Einladung zum persönlichen Online-Austausch

... der Regionalen Arbeitsgruppe Düsseldorf am
Freitag 29.8., 17-18 Uhr auf Zoom;
bitte um Anmeldung, dann folgt der Link.



Ich lade alle freundlich zu einem ersten formlosen Online-Austausch ein: am Freitag, 29.8.2025, 17-18 Uhr. Bitte melden Sie sich kurz bei mir an, dann maile ich Ihnen kurz vorher den Zoom-Link zu.

->ich nehme am Online-Austausch am 29.8. teil

Bei dem Treffen besteht die Möglichkeit, sich kennenzulernen, Fragen zu klären, Anregungen aufzunehmen und gemeinsam über zukünftige Programmpunkte und Schnittstellen, an denen Sie sich einbringen können, nachzudenken.

3. Einladung zum Mitmachen

... am 13.9. an einem Stand beim Sommerfest des Haus der Kulturen Düsseldorf im Hofgarten; bitte kurz zurückmelden, wenn Sie dabei sind.



Sie alle sind herzlich eingeladen, die RAG Düsseldorf und mich am Samstag 13.9.2025 an einem kleinen Stand beim Sommerfest des Haus der Kulturen Düsseldorf (HdKD) zu unterstützen.

Bitte melden Sie sich baldmöglichst bei mir, wenn Sie am Samstag 13.9. zwischen 12 und 18 Uhr einige Stunden oder die ganze Zeit mit mir vor Ort sein können. Mailen Sie mir ->[beim HdKD-Sommerfest mitmachen](#) oder sagen Sie mir beim Zoom-Treffen am 29.8. persönlich Bescheid.

Wir werden beim Sommerfest „Gegen Vergessen - Für Demokratie e.V.“ öffentlich mit wertvollen Materialien vorstellen; neben einem Rollbanner und kleinen Präsenten, mit Publikationen wie Themenheften zu „Demokratie und Konflikt“, „Blickpunkt Migrationsgesellschaft“ und Bernd Faulenbachs Vortrag „75 Jahre Bundesrepublik Deutschland - Rückblick und Ausblick“.

Wir stehen dann mit weiteren Kulturvereinen auf der Reiterallee im Hofgarten in unmittelbarer Nähe zum Theatermuseum.

Zum Hintergrund

Das HdKD wird nach fünfundzwanzig Jahren Vorarbeit im Herbst dieses Jahres in eigenen Räumen an der Yorkstraße öffnen, in unmittelbarer Nachbarschaft mit der VHS Düsseldorf.

In Düsseldorf leben mehr als 42 % Menschen mit einer internationalen Biographie. Der Vorstand des neuen Haus der Kulturen und seine Mitglieder teilen die Vision, aus der Geschichte zu lernen, und mit dem HdK einen geschützten interkulturellen Ort zu schaffen, der respektvolle Debatten ermöglicht, kulturelle Vielfalt in Freiheit sichtbar macht und ein Gefühl der Zugehörigkeit ermöglicht, das weit in die Stadtgesellschaft hineinwirkt.

4. Ankündigung erste Mitgliederversammlung der Regionalen Arbeitsgruppe Düsseldorf



... später im Herbst 2025 in den Räumen des dann neu eröffneten Haus der Kulturen Düsseldorf.

Ich habe in den vergangenen Wochen nach einem geeigneten, kostengünstigen und angenehmen Raum für unsere erste Mitgliederversammlung gesucht, und mich aus mehreren Gründen entschlossen, zu warten, bis das Haus der Kulturen eröffnet.

Im Haus der Kulturen können wir zukünftig in einem der agilen Räume unsere Mitgliederversammlungen abhalten; voraussichtlich lade ich dazu zum ersten Mal dann in der zweiten Oktoberhälfte oder Anfang November 2025 ein.

5. „Lösungsmacher“

Aktuelle Nachrichten zum Projekt



Das Projekt „Lösungsmacher“, das ich im ersten Newsletter vorstellte, nimmt konkrete Formen an. Ich fasse kurz den neuen Stand zusammen:

Die ersten Pilotaktionen sollen an den sieben Düsseldorfer Hauptschulen und in ausgewählten Stadtteilen in Düsseldorf durchgeführt werden.

Gegen Vergessen arbeitet dabei mit der Lokalredaktion Vier Null, der Querkopf-Akademie und dem Haus der Kulturen Düsseldorf zusammen. Außerdem mit ehrenamtlichen Multiplikatoren vor Ort und weiteren Partnern, die punktuell eingebunden werden, etwa Demokratie Leben! (in Düsseldorf), Parlamente von Schülerinnen und Schülern und Jugendlichen in Düsseldorfer Stadtteilen, oder Büdchen und andere.

„Lösungsmacher“ ist ein innovatives problem- und lösungsorientiertes Aktionsgesprächsformat im Rahmen von Konferenzen, die Beteiligte unserer Zielgruppen - in der Pilotphase Hauptschüler und ihr persönliches Netzwerk wie Freunde und Familie - selbstbestimmt organisieren, unterstützt von unserer Gruppe der „Lösungsmacher“.

Ziel ist es, gemeinsam mit Menschen vor Ort in lokalen Stadtteilen Düsseldorfs ihre konkreten Alltagsprobleme zu identifizieren, sichtbar zu machen und durch Moderation sowie Vernetzung zu lokalen Akteurinnen und Netzwerken Lösungswege zu finden, umzusetzen, und gemeinsam mit den Beteiligten darüber zu berichten.



Dafür werden wir - wenn von den Beteiligten gewünscht - in Workshops die beteiligten Hauptschüler in professioneller journalistischer Berichterstattung mit Hilfe von Smartphones und niederschweligen digitalen Tools schulen. Sie werden zum einen als journalistische Berichtersteller und als Interviewpartner und Experten geschult und dann aktiv in die Veröffentlichung ihrer eigenen Geschichten eingebunden.

Das Projekt wird nachhaltig arbeiten. Wir werden den Austausch über Jahre fortsetzen und immer wieder mit den bereits Beteiligten und neu hinzukommenden Menschen kommunizieren, zusammenarbeiten und ihre Sicht weiter berichten.

Das Projekt unterstützt die Selbstwirksamkeit die Beteiligten („Empowerment“), es stärkt die demokratische Teilhabe, und macht bestehende kommunale Infrastruktur verständlich und sichtbar.

Wir setzen auf Vertrauen durch dialogische Kommunikation auf Augenhöhe und gemeinsamen Wissensaufbau und Lösungsfindung.

Dabei arbeiten wir mit hybriden Formaten, das heißt, mit echten Begegnungen im physischen Raum kombiniert mit digitaler Kommunikation und Berichterstattung, teils KI-unterstützt.

Auch hier gilt: wer sich einbringen will, bitte melden!

6. Kultur-Kompass zum Entdecken

Fulminant und unverkünstelt erzählt Christoph Hein die Geschichte des Gemeinwesens der DDR.

Und erinnert mich in seiner plastischen Erzählweise an Heinrich Mann, dem es in Henri Quatre und im Untertan gelang, gesellschaftliche Zeitläufte in menschlichen Schicksalen mit allen Irrungen und Wirrungen ganz einfach zu erzählen.

Unbedingte Empfehlung!

Christoph Hein, Das Narrenschiff, Suhrkamp Verlag 2025



Mit faszinierendem Archivmaterial und spannenden Interviewpartnern erzählen die Filmautoren die dramatische Geschichte Leipzigs der vergangenen 35 Jahre präzise und unterhaltsam.

Sie erinnern auch an die Bruchstellen und schmerzhaften Ereignisse, die sich tief in Alltagserfahrungen vieler Menschen eingegraben haben, ohne in der offiziellen Erinnerung sichtbar zu sein.

Susann Reich und Christian Schulz, Boom Boom Leipzig - Zwischen Visionen und Größenwahn, Dokumentarfilm 2025, in der ARD Mediathek, bis 30.9.2025.

„Sanssouci. Auf den Spuren einer deutsch-belgischen Familie im bewegten 20. Jahrhundert“ erzählt die Geschichte von drei Generationen einer Familie zwischen 1914 und 1981.

Zwei Weltkriege, die Weimarer Republik, die NS-Zeit, der Kalte Krieg und der Linksterrorismus prägen das Leben der Protagonisten.

Der Autor enthüllt die Nazi-Verstrickung seines Vaters und erzählt von der Liebe seiner deutschen und belgischen Eltern während des Zweiten Weltkriegs.



Er berichtet von Shoa-Überlebenden in der Familie, von Familiengeheimnissen und dem langen Schweigen über die Vergangenheit. Seine Recherchen führen ihn nach Belgien und Israel und werfen immer neue Fragen auf.

Diese Spurensuche liest sich wie eine eindringliche Studie über das orientierungslose Bürgertum, das zum Untergang der Weimarer Demokratie beitrug und sich verhängnisvoll auf den Nationalsozialismus einließ. Das verleiht dem Buch beunruhigende Aktualität – auch heute ist unsere Demokratie von autoritären Tendenzen aus der Gesellschaftsmitte bedroht.

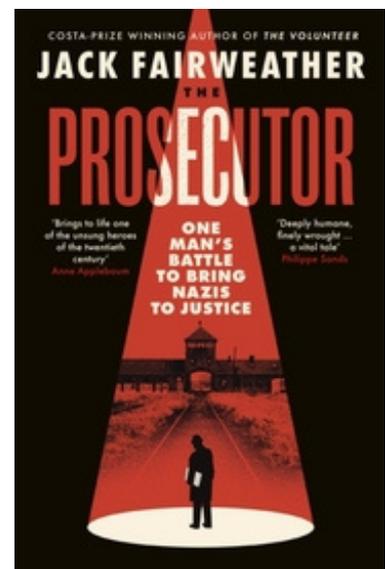
Der Autor zeigt uns, wie wichtig das familiäre Erinnern für unser demokratisches Bewusstsein ist.

Jürgen Vits Sanssouci, Auf den Spuren einer deutsch-belgischen Familie im bewegten 20. Jahrhundert - erscheint im Herbst 2025 beim Metropol Verlag.

In eigener Sache:

Jürgen Vits ist Mitglied bei „Gegen Vergessen - Für Demokratie“ - er wäre im letzten Quartal 2025 und Frühjahr 2026 auch für eine Lesung in Düsseldorf zu gewinnen.

Ein wichtiges neues Buch über Fritz Bauer, den jüdisch-deutschen Helden deutscher Rechtsgeschichte, der für mich die DNA von „Gegen Vergessen - Für Demokratie“ verkörpert, und dessen Wirkungsstätte in Stuttgart, wo er bis zu seiner Entlassung durch die Nationalsozialisten 1933 als jüngster deutscher Amtsrichter gearbeitet hatte, ich in meinen Stuttgart Jahren immer mit einem Gedenken an ihn verband, wenn ich dort auf meinem Weg vorbeikam.



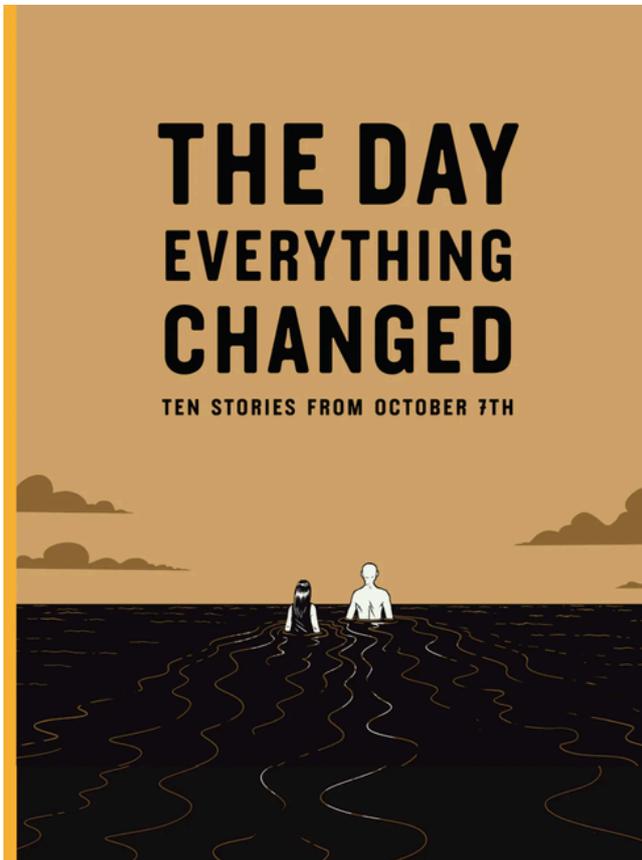
Fritz Bauer verkörpert eine seltene Form des Mutes: Als schwuler jüdischer Überlebender der NS-Zeit stellte er sich der schmerzhaften Aufgabe, das Nachkriegs-Deutschland zur Auseinandersetzung mit seiner Schuld zu zwingen. Seine außergewöhnliche Leistung bestand darin, gegen massive Widerstände – von der eigenen Regierung bis hin zu ehemaligen Nazi-Netzwerken – die juristischen Grundlagen in der Bundesrepublik für die rechtliche Aufarbeitung des Holocaust zu schaffen.

Bauers Vorbildfunktion liegt in seiner kompromisslosen Haltung: Er ließ sich weder durch persönliche Gefährdung noch durch gesellschaftliche Ächtung davon abbringen, die Wahrheit ans Licht zu bringen. Seine Verfolgung Adolf Eichmanns und sein Kampf um die Frankfurter Auschwitz-Prozesse etablierten das Vermächtnis der Holocaust-Erinnerung wesentlich erst.

Was heute aus seinem Beispiel zu lernen ist: Recht und Gerechtigkeit erfordern persönlichen Mut und die Bereitschaft, sich gegen mächtige Interessengruppen zu stellen. Seine Geschichte zeigt, dass die Aufarbeitung von Verbrechen gegen die Menschlichkeit nie selbstverständlich ist, sondern immer wieder erkämpft werden muss.

Sein Schicksal zeigt auch, was oft verdrängt wird: die Holocaust-Erinnerung ist nicht von selbst entstanden, sondern bis heute das Ergebnis erbitterter Kämpfe einzelner Persönlichkeiten wie Bauer es war. Seine Geschichte offenbart die erschreckende Kontinuität von NS-Strukturen im Nachkriegsdeutschland bis heute und mahnt zur Wachsamkeit gegenüber autoritären Wirkmechanismen in der Gegenwart.

Jack Fairweather, The Prosecutor. One man's battle to bring nazis to justice - Penguin 2025.



„The day everything changed“ bietet eine einzigartige und eindringliche grafische Perspektive auf die Ereignisse vom 7. Oktober 2023 durch die Augen führender israelischer Grafikkünstler.

Ein kraftvoller und berührender Band mit zehn zutiefst persönlichen Erzählungen.

The day everything changed. Ten stories from October 7th, Graphic Novel - Yuka Books and The Hostages and Missing Families Forum - auf Hebräisch 11.9.2024, auf Englisch 1.1.2025.

Kreiert von:

Or Yogev on Maya Alper * Daniel Goldfarb on Noam Tibon * Ron Levin on Amit Man * Alina Gorban on Suleiman Shalibi * Aviel Basil on Michael and Amalia Idan * Tohar Sherman-Friedman on Mali Shoshana * Dana Brenner on Haim Peri * Yonatan Popper on Ido Rosenthal * Ovadiya Benisho on Naro * Daniel Peleg on Shahr (Debbie) Troen Mathias and Shlomi Mathias.

Karl-Markus Gauß schreibt gegen den Zeitgeist an. Seine Texte zeigen überzeugend: Der Antisemitismus strebt seit jeher eine Welt ohne Juden an. Sein neuer Essayband versammelt einfühlsame Porträts wenig bekannter Gestalten der jüdischen Geistesgeschichte in Österreich, Polen, Litauen und Triest. Dazu kommen „ungeordnete Aufzeichnungen“ über den Hamas-Terror gegen Israel am 7. Oktober 2023 und seine Folgen.



Gauß attackiert intellektuelle Selbstzufriedenheit und schuldhafte Unwissenheit. Er übt fundierte Kritik an der Geschichtsverleugnung vermeintlich kritischer Geister.

Seine Essays sind insgesamt ein leidenschaftliches Plädoyer dafür, die kritischen, selbstkritischen und insgesamt progressiven Traditionen der Aufklärung nicht in der Erbmasse dekonstruierter weißer Vorherrschaft abzutun, sondern ihre universalen Werte herauszuarbeiten und für die eigenen Handlungsprinzipien heute zu prüfen.

Karl-Markus Gauß, Schuldhafte Unwissenheit. Essays wider Zeitgeist und Judenhass - Czermin Verlag 2025.